

Frau Zorlu leitet in die Thematik ein und verweist auf die bereits im März und im Juni stattgefundenen Beratungen im Zuge des Ausschusses für Wirtschaft, Marketing und Tourismus hierzu. Heute stehe eine finale Positionierung an, um eine Beschlussempfehlung an den abschließend zuständigen Gemeinderat zu fassen.

Herr Bönisch erkundigt sich diesbezüglich bei der Verwaltung, ob es Erkenntnisse über den Auslastungsgrad während der Eitorf Kirmes gibt. Hier sei es zu Problemen bzgl. der Inanspruchnahme des WLAN-Signals gekommen. Außerdem sei interessant, inwiefern mit der bereits in der Vergangenheit vorgestellten Variante zur Einbindung von Einzelhändlern zwecks Schaltung von möglichen Werbemaßnahmen weiterhin umgegangen werden soll.

Herr Engels erläutert, dass eine Testphase vom Beginn der Installation zum Eitorfer Weihnachtsmarkt 2017 bis Anfang März 2018 stattgefunden habe. Hierüber lägen Auswertungen bzgl. der in dieser Zeit in Anspruch genommenen Netznutzung vor. Die Ergebnisse seien in der Sitzung des AWMT vom 01.03.2018 durch die Innogy vorgestellt worden. Diese Testphase und Auswertung sei der Verwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt worden und habe verdeutlicht, dass das WLAN-Angebot gerne und gut angenommen worden sei. Darüber hinaus habe man auf weitere Auswertungen und die Erhebung entsprechender Statistiken verzichtet, weil hierdurch zusätzliche Kosten entstanden wären. Auf diese Kosten habe man vor dem Hintergrund weiterer grundsätzlicher politischer Entscheidungen in dieser Sache, verzichten wollen. Konkrete Zahlen für die Netznutzung während der Eitorfer Kirmes lägen der Verwaltung daher nicht vor. Zwar bewege sich die eingesetzte Technik auf höchst modernen Standards, aber die Gemeinde wie auch die Innogy könne keine Gewähr übernehmen, dass das WLAN Signal im Zuge von Großveranstaltungen für Jedermann zur Verfügung gestellt werden könne.

Herr Neulen verweist diesbezüglich auf die genutzte DSL-Leitung, die derzeit eine maximale Leistung von 50Mbit/s erbringen kann. Hier liege der entscheidende Punkt, der eine gewisse Begrenzung in der Signalnutzung bewirke. Abgesehen von Großveranstaltungen sei man mit der entsprechenden 50 Mbit/s-Leitung aber sehr gut aufgestellt.

Herr Bönisch unterstreicht diese Aussage und verweist auf die ansonsten problemlose Nutzung und schnelle Internetverfügbarkeit, die mit dem Hotspot am Markt zur Verfügung gestellt wird.

Ergänzend erläutert Herr Engels, dass bisher noch keine weiteren Gespräche mit potentiellen Einzelhändler bzgl. Werbemaßnahmen geführt worden seien. Hier wolle man abwarten, ob eine Bestandslösung angestrebt werden soll und wie sich das Projekt weiterhin entwickle. Die Möglichkeit bestehe aber grundsätzlich und solle auch weiterhin berücksichtigt werden.

Frau Kau knüpft anschließend hieran an und gibt im Namen der SPD-Fraktion zu verstehen, dass man eine nun möglicherweise final anstehenden Festinstallation eines öffentlichen WLAN-Signals sehr begrüße und dies eine weitere Stärkung für den Zentralort bedeute.

Herr Wahl äußert im Namen der BfE-Fraktion diesbezüglich Bedenken und erläutert, dass der durch die entstehenden Kosten geschaffene Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger nicht gesehen werde. Weit verbreitete Datenflatrates stünden einem Bedarf an WLAN-Hotspots entgegen.

Herr Ahr weist daraufhin, dass sich bzgl. möglichen Anknüpfungspunkten in Sachen Marketing ggf. eine Zusammenarbeit mit dem Aktivkreis anbieten könnte.

Die Auffassung von Herrn Ahr wird von der Verwaltung grundsätzlich unterstützt. Allerdings sei dies eine in einem zweiten Schritt vorzunehmende Maßnahme. Eine Festinstallation solle nicht davon abhängig gemacht werden, ob mögliche Finanzierungspartner oder anderweitige Beteiligungen von Seiten Dritter in Betracht gezogen werden könnten.

Herr Ahr unterstützt diese Auffassung.

Herr Scholz bekräftigt die Position der BfE-Fraktion und weist auf den geringen Mehrwert durch ein öffentliches WLAN-Signal hin. Neben dem Hinweis, dass es sich hierbei um eine freiwillige Leistung der Kommune handele, sei besonders kritisch zu betrachten, dass die Gemeinde als Netzbetreiber fungieren wolle. Stärker solle eine Konzentration auf mögliche EU-Fördermaßnahmen stattfinden, um entsprechende Gelder zu generieren.

Herr Engels gibt zu verstehen, dass die Gemeinde in der vorgestellten Konstellation keineswegs als eigenständiger Netzbetreiber in dieser Sache zu sehen sei. Von dem Projektpartner, der Innogy, werde eine entsprechende Leistung in Anspruch genommen. Die Gemeinde habe letztendlich lediglich für die entsprechenden DSL-Leitungen und die Infrastruktur zu sorgen, um die WLAN-Antennen zu befestigen. Pflege und Betreuung erfolge von Seiten der Innogy aus.

Darüber hinaus verweist Herr Engels auf das einstimmig beschlossene Stadtmarketingkonzept der Gemeinde Eitorf. Die Etablierung öffentlicher WLAN-Netze sei hier als ein Baustein ausgewiesen. Einen im Nachhinein vorzunehmenden Rückzieher bzgl. der Umsetzung entsprechender Bausteine müsse als

inkonsequent bewertet werden, spreche nicht für das ausgearbeitete und einstimmig beschlossene Konzept und setze ein falsches Zeichen bzgl. voranschreitender Digitalisierungsprozesse sowie deren zunehmendem Stellenwert im gesamtgesellschaftlichen Kontext.

Herr Neulen unterstreicht diesen Einwand und sieht ein nachträgliches in Frage stellen ebenfalls als kritisch an. Dies widerspreche der Gesamtkonzeption.

Frau Droppelmann erläutert, dass zuerst weitere Alternativangebote einzuholen seien bevor man eine Entscheidung in diese Richtung treffe. Darüber hinaus sei der Handlungsbedarf an anderen Problembereichen in der Gemeinde Eitorf deutlich höher und sollte prioritär angegangen werden (z.B. Straßenreinigung).

Herr Engels erläutert, dass zu Beginn auch weitere Telekommunikationsanbieter in dieser Sache angefragt worden seien und verweist auf die bereits in der Vergangenheit erstellten Vorlagen hierzu. Rückmeldungen hierzu oder Interesse von anderen Anbietern habe man nicht erhalten.

Herr Wahl verweist zusätzlich darauf, dass am Bahnhof bereits von Seiten der DB ein freies WLAN angeboten werde. Außerdem sei eher eine Lösung mit dem Freifunkverein anzustreben.

Herr Neulen und Herr Engels weisen darauf hin, dass es am Bahnhof derzeit kein öffentlich zugängliches WLAN-Signal gebe. Vielmehr sei hier gegen Entgelt ein Hotspot von Seiten der Telekom zu nutzen. Von einem öffentlichen und frei zugänglichen WLAN könne diesbezüglich nicht gesprochen werden. Auch mit der Thematik Freifunk habe man sich beschäftigt. Hier sei insbesondere darauf hingewiesen, dass man in einem solchen Modell abhängig sei von privaten Akteuren, die ihr WLAN zur Verfügung stellen. Es herrsche keine Sicherheit bzgl. Funktionalität und flächendeckender Versorgung. Man habe vor diesem Hintergrund daher Abstand hiervon genommen.

Frau Koch, Herr Bönisch und Herr Ahr stellen nochmals heraus, dass man hinter der Umsetzung dieses Projektes stehe und hierdurch ein sinnvoller Einsatz des zur Verfügung stehenden Stadtmarketingbudgets erreicht werden könne. Hierfür seien extra Gelder in den Haushalt eingestellt worden. Ein öffentliches WLAN-Signal sei heutzutage nahezu überall Standard.

Herr Crespo erkundigt sich nach der Laufzeit des WLAN-Projektes. Auch sei im Marketingkonzept lediglich die Rede von einer Versorgung des Marktplatzes.

Herr Engels erläutert, dass eine Umsetzung an die ohnehin bestehende Kooperationsarbeit mit der Innogy in Sachen Straßenbeleuchtung stattfinde. Die Laufzeit des WLAN Projektes könne nach heutigem Stand demnach bis Ende 2026 kalkuliert werden. Darüber hinaus sei im Marketingkonzept von Marktplatz und Posthof die Rede. Weiter verweisen Herr Engels und Herr Neulen darauf, dass die zusätzliche Berücksichtigung des Bahnhofsgeländes aufgrund der hohen Frequentierung nur als noch wichtigerer Bereich anzusehen sei. Eine zusätzliche Schwerpunktsetzung am Bahnhofsgelände sei nur als sinnvoll zu erachten. Später könne hier bei Bedarf eine weitere Ergänzung von öffentlichen Plätzen und Bereichen stattfinden.

Herr Scholz bittet bis zur Sitzung im Rat um Darstellung der sich eröffnenden Gesamtkosten, die sich im Laufe der Gesamtprojektlaufzeit summieren würden.

Herr Engels gibt zu verstehen, dass dies durch ein Hochrechnen der jährlich anfallenden Kosten möglich sei. Allerdings verweist er zusätzlich auf die in der Vorlage ausgewiesene Zahl von 9 benötigten Accesspoints (APs). Dies stelle die maximale Gesamtzahl der benötigten APs dar, die für die Versorgung von Marktplatz, Posthof und Bahnhofsgelände benötigt würden. Es sei davon auszugehen, dass sich diese Zahl an APs eher noch nach unten korrigieren würde, sodass, Stand heute, von geringeren laufenden Kosten für die Bereitstellung der APs ausgegangen werden könne.

Anmerkung der Verwaltung:

*Bei den im Rahmen der Vorlage aufgezeigten jährlichen Kosten von 4.400,- € brutto (bei 9 WLAN-APs und 2 zusätzlich benötigten DSL-Leitungen) muss nach derzeitigem Stand bei einer unterstellten Projektlaufzeit von 8 Jahren von Gesamtkosten in Höhe von rd. 35.000,- € brutto ausgegangen werden.*

Nach Klärung der bis dato aufgeworfenen Fragen, Anregungen und dem Austausch zahlreicher Argumente wird von Seiten Herr Bönisch' folgender Antrag zur Geschäftsordnung gestellt: Die Beendigung der Rednerliste und darauffolgender finaler Abstimmung zum TOP.

**Beschluss:**

**Nr. XIV/8/41**

Antrag auf Schließung der Rednerliste und sodann folgender Abstimmung zum TOP.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich beschlossen, bei insgesamt 5 Gegenstimmen (2x Grüne, 1x FDP, 1x BfE und 1x UWG)

Frau Zorlu dankt der Verwaltung für die ausführlichen Stellungnahmen zu den aufgeworfenen Fragestellungen und stellt sodann Beschlussvorschlag Nr. 1 und Nr. 2 zur Abstimmung. Beschlussvorschlag Nr. 3 sei dann in der nächsten Ratssitzung zu fassen.